

Andererseits ist die Zensur sehr streng für die Volksliteratur und die Volksbibliotheken. Deshalb ist man gegen diese Literatur mißtrauisch und kauft mit Vorliebe die aus den heimlichen Druckereien und dem Ausland kommenden Bücher.

Der finnische und finnisch-schwedische Buchhandel konzentriert sich in Helsingfors, der esthnische in Dorpat, der lettische in Mitau und Riga.

Von größerer Bedeutung ist der polnische Buchhandel, dessen Mittelpunkte für den russischen Teil des polnischen Sprachgebiets Warschau, für den österreichischen Krakau, für den preussischen Posen sind.

Der Eisenbahnbuchhandel ist in Rußland so wenig entwickelt, daß von den mehreren Tausend Stationen kaum ein Zehntel einen Buch- und Zeitungsverkauf aufweist. Besonders fehlt dieser tief in der Provinz und im östlichen Sibirien.

Die russische Gesellschaft zur Verbreitung der Heiligen Schrift hat seit 1863 über 2 Millionen Exemplare der Heiligen Schrift verkauft.

Die Zahl der Druckereien in Rußland ist wie folgt gestiegen:

1810	75	1864	181
1825	61	1898	1857
1855	96		

Am 1. Januar 1897 hatte Rußland 4910 öffentliche Bibliotheken, Lesezimmer usw.

Die Einfuhr von Büchern, Musikalien und Stichen betrug 1878 937 579 Pud im Wert von 3 750 000 Rubel.

Die Einfuhr aus Deutschland betrug:

	nach Rußland	nach Finnland
	kg	kg
1900:	1 178 000	55 300
1901:	1 294 600	64 200
1902:	1 149 500	48 100

Die Ausfuhr nach Deutschland betrug:

	aus Rußland	aus Finnland
	kg	kg
1900:	179 000	—
1901:	163 100	—
1902:	177 600	4400

Zeitungen und Zeitschriften. — Die Presse verdankt ihr Entstehen in Rußland der Initiative der Regierung. Peter der Große gründete nämlich 1703 die erste Zeitung. Das Zeitungswesen nahm aber erst unter der Regierung Alexanders II. einen größern Aufschwung, obschon die Blätter auch jetzt noch unter der Zensur sehr zu leiden haben.

1862 zählten zehn der bedeutendsten russischen Zeitungen zusammen etwa 60 000 Abonnenten. Erwin Bauer\*) schätzt die Gesamtzahl der Zeitungsleser in Rußland für jene Zeit auf etwa 350 000, eine im Vergleich zu einer Gesamtbevölkerung von 80 Millionen Seelen ungeheuer niedrige Ziffer.

Die Zahl der Zeitungen und Zeitschriften betrug:

1872	472	1897	rund 900
1889	rund 800	1898	967
1892	742	1899	994
1893	779	1900	rund 1000
1894	802	1902	1208

Von den 994 Blättern im Jahre 1899 erschienen in St. Petersburg 304, in Moskau 100 (1894: 92), in Warschau 92. Die Provinzpresse entwickelt sich zwar immer mehr, doch haben von 1281 Städten erst etwa 115 eine oder mehrere Zeitungen.

In Finnland erschienen 1900 228 Zeitungen und Zeitschriften, davon waren 145 finnische, 77 schwedische und 6 finnische und schwedische; 1901 203 Blätter (133 in

\*) Naturalismus, Nihilismus, Idealismus in der russischen Dichtung. Berlin, Lüstenöder. 1890. S. 291.

Briefblatt für den deutschen Buchhandel. 70. Jahrgang.

finnischer, 63 in schwedischer, 2 in russischer und 2 in zwei Sprachen); 1902 202 Zeitungen und Zeitschriften. Es ist also ein Rückgang zu verzeichnen, der offenbar mit der Russifizierung zusammenhängt.

1894 erschienen in russischer Sprache 642 gegen 623 im Vorjahr und 160 gegen 156 in fremden Sprachen. Täglich erschienen 112 Organe, 101 mehrere Male in der Woche, 223 einmal wöchentlich, 105 mehrere Male im Monat, 175 einmal monatlich, 58 mehrere Male im Jahr und 28 in zwangloser Weise.

1899 erschienen 800 Blätter in russischer Sprache und 194 in den andern Sprachen der verschiedenen Völkerschaften des Reichs. Täglich erschienen 161, wöchentlich 216, monatlich 225 Blätter.

1902 erschienen der Sprache nach 872 Blätter in russischer Sprache (darunter zahlreiche Amtsblätter), 131 in finnischer und schwedischer, 101 in polnischer, 56 in deutscher (35 Zeitungen und 21 Zeitschriften), 16 in lettischer, 13 in esthnischer, je 7 in armenischer und französischer Sprache. Zweisprachig — in russischer und deutscher Sprache — erschienen 5 Zeitungen. In Finland kam eine Zeitung auf je 13 000 Einwohner, in den Ostseeprovinzen auf je 27 000, in Polen auf je 73 000, im europäischen Rußland auf je 115 000, in Sibirien auf je 165 000, in Zentralasien auf je 888 000.

Wie schon oben erwähnt, beträgt die Zahl der russischen Zeitungen und Zeitschriften nicht über 1000, oder mit andern Worten 8 mal weniger als in Deutschland, 6 mal weniger als in Frankreich, 5 mal weniger als in England; selbst kleine Staaten wie die Niederlande und Belgien weisen annähernd so viele Zeitungen auf wie Rußland.

Auf 1 Million Einwohner kommen

	Blätter	Blätter	
in der Schweiz . . . . .	230	in Spanien . . . . .	68
in Belgien . . . . .	153	in Italien . . . . .	51
in Deutschland . . . . .	133	in Osterreich-Ungarn . . . . .	43
in Frankreich . . . . .	114	in Griechenland . . . . .	36
in Norwegen . . . . .	89	in Serbien . . . . .	26
in England . . . . .	88	in Rußland . . . . .	9

Diese Zahlen erheben natürlich keinen Anspruch auf unbedingte Genauigkeit. Ich werde am Schluß dieser Arbeit eine ähnliche Berechnung Otlets mitteilen, die einige abweichende Zahlen enthält.

Der Umsatz an Zeitungen und Zeitschriften in Rußland beläuft sich dem Wert nach auf 30 Millionen Rubel jährlich. Von den Zeitschriften hat gegenwärtig die illustrierte Wochenzeitschrift »Niwa« die höchste Auflage mit 250 000 Exemplaren.

Durch die Post wurden 1878 63 300 000, 1891 134 501 000 Zeitungsnummern versandt. 1900 wurden durch die Post vermittelt:

	Exemplare	Nummern
im Inland . . . . .	1 926 163	246 633 682
aus dem Ausland . . . . .	81 271	9 457 046
nach dem Ausland . . . . .	16 747	2 318 233

(Fortsetzung folgt.)

**Kleine Mitteilungen.**

Verschwundener Buchhändler. — Die nachstehende Anzeige aus den amtlichen Braunschweiger Anzeigen, die auch schon in Nr. 156 d. Bl. (S. 5379) Aufnahme gefunden hat, dürfte manche Verleger interessieren:

»Aufforderung.

»Als gerichtlich bestellter Abwesenheits-Pfleger des Buchhändlers Sophus Hellmann von hier, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, fordere ich diejenigen, welche dem p. Hellmann etwas schulden, auf, bis 20. Juli Zahlung an mich zu leisten, sowie diejenigen, welche Forderung an denselben haben, solche bis 1. August ex. unter Beifügung spezifizierter Rechnung bei mir anzumelden.

Fritz Heyser jun., Howaldtstraße 1.

Hierzu ist zu bemerken, daß Hellmann der Nachfolger von

